

Auf Tuchföhlung gehen

Das Dialogmuseum widmet der Kostümbildnerin Barbara Baum eine Ausstellung / Leiterin hofft auf Hauptwache als neuen Standort

VON RUTH HERBERG

Plötzlich ist da dieser Stoff. Grob, schwer, aber nicht unangenehm. Zu sehen ist er nicht, nur zu ertasten. Es ist stockdunkel, aber dem Gefühl nach zu urteilen, hängt er von der Decke. Drei Schritte weiter noch eine Stoffbahn, das Material ist allerdings ganz anders: Fein, zart, fast fließend fühlt es sich an. Die Wand, die irgendwo links ebenfalls etwas Halt im Dunkeln bietet, ist mit einem Stoff bespannt. Auch er etwas gröber, aber weniger angenehm als der erste, eher kratzig. „Das“, ist Saskias Stimme im Dunkeln zu hören, „ist ein Stoff, der für die Jacken älterer Damen verwendet wurde.“

Saskia ist Guide im Dialogmuseum. Sie führt die Besucherinnen und Besucher nicht nur durch die stockdunklen Räume des Museums, sondern ab sofort auch durch eine neue Ausstellung: „Get in Touch with Barbara Baum“.

Barbara Baum entwirft seit fast 50 Jahren Kostüme für internationale und nationale Filmproduktionen und gilt als eine der renommiertesten Kostümbildnerinnen Deutschlands. „Ihre Ma-

xime ist: Die Haptik der Stoffe sieht man auch im Film“, erklärt Klara Kletzka, die Geschäftsführerin des Dialogmuseums, Baums Arbeitsweise.

Die Ausstellung will die Besucherinnen und Besucher in die Welt von Barbara Baum entführen. Allein 28 verschiedene Stoffbahnen gibt es zu ertasten, dazu weitere Materialien, die an Wänden gespannt sind. Auch zwei komplette Kostüme sind Teil der Schau. Außerdem hören die Gäste Interviewausschnitte der Designerin, in denen sie über ihre Arbeit spricht.

Die Stoffinstallation ist ein weiterer „Szenenwechsel“ im Dialogmuseum. Die Konzepte für die Ausstellungen dieser Reihe werden in Zusammenarbeit mit anderen Frankfurter Museen und Künstlern entwickelt. „Get in Touch with Barbara Baum“ ist in Kooperation mit dem Filmmuseum entstanden – als Vorschau auf eine Ausstellung, die dort vom 23. Oktober an zu sehen ist. „Hautnah. Die Filmkostüme von Barbara Baum“ ist eine Werkchau, die das Schaffen der Modedesignerin präsentiert.

Im Dialogmuseum wird die Aufforderung, auf Tuchföhlung

mit Barbara Baum zu gehen, allerdings vorerst der letzte Szenenwechsel sein. Ende des Jahres muss das Museum aus seinen Räumlichkeiten im Ostend ausziehen – die Miete ist zu hoch. Ein möglicher neuer Standort wird aber bereits diskutiert: die B-Ebene der Hauptwache. Kulturdezernentin Ina Hartwig (SPD) verhandelt derzeit mit der VGF über den Preis, berichtet Kletzka.

Die Verkehrsgesellschaft Frankfurt vermietet die Flächen der Hauptwache. Nach dem jüngsten Angebot müsste das Dialogmuseum pro Quadratmeter neun Euro Miete und zehn Euro Nebenkosten zahlen. „Das ist zu viel für uns“, sagt Kletzka, „leider.“ Denn die Hauptwache sei im Herzen Frankfurts gelegen. „Würden wir dorthin umziehen, wäre das nicht nur eine Aufwertung für die B-Ebene, sondern auch für uns als Museum.“

Die Ausstellung im Dialogmuseum ist nur im Rahmen einer 90-minütigen Spezialführung zu erleben. Informationen und Tickets gibt es unter 069/90432144 oder unter www.dialogmuseum.de.



In den dunklen Räumen des Dialogmuseums geht es ab sofort um das Ertasten von Stoffen.

RENATE HOYER